



Preisbarometer Streuobst

Ergebnisbericht des Preismonitorings der Saison 2025

Stand: 5. Dezember 2025

Autor: Hochstamm Deutschland e.V.

Preisbarometer Streuobst

Ergebnisbericht des Preismonitorings der Saison 2025

des gemeinnützigen Vereins Hochstamm Deutschland e.V.

Inhalt

Preismonitoring.....	3
Hintergrund.....	3
Ziel.....	3
Ergebnisse Saison 2025.....	3
Grundsätzliche Annahmen.....	3
Datensätze.....	3
Zusammenfassung der Ergebnisse.....	4
Anhang: Erfassungsmethode.....	6
Abgefragte Daten im Fragebogen.....	6



Preismonitoring

Hintergrund

Für viele landwirtschaftliche Produkte wie Milch, Kartoffeln oder Getreide bestehen regelmäßige Veröffentlichungen zu den Erzeugerpreisen. Das Fehlen von aktuellen Preisen in Abhängigkeit von der gelieferten Qualität ist eine große Lücke im Bereich Mostobst aus Streuobst. Niedrige deutsche Preise werden u.a. oft damit gerechtfertigt, dass aus Polen, Tschechien und anderen Ländern billiges Mostobst bzw. Fruchtsaft u.a. aus dem Tafelobstanbau kommt.

Ziel

**Preismonitoring schafft Transparenz
für Streuobstbewirtschaftnerinnen und -bewirtschaftler und abnehmende Betriebe von Mostobst**

- 🍏 Identifizierung von Positiv- und Negativbeispielen
- 🍏 Transparenz schafft Anreiz für abnehmende Betriebe, „im oberen Drittel“ zu liegen (positive Außendarstellung)
- 🍏 Generierung von höheren Mostobstpreisen als Grundlage für den Erhalt der Kulturlandschaft

Die erste Durchführung des Preisbarometers fand in der Saison 2021 statt, 2022 die zweite. Informationen zur Erhebungsmethode sind im Anhang dargestellt.

Ergebnisse Saison 2025

Grundsätzliche Annahmen

Für die dargestellten Ergebnisse gelten folgende Grundsätze:

- 🍏 Ausschließlich Daten aus Deutschland
- 🍏 Ausschließlich Mostobst bestehend aus Äpfeln: keine Mischungen (soweit nicht anders gekennzeichnet), kein Tafelobst, kein Safttausch etc.

Datensätze

- 🍏 Gesamt: 229
- 🍏 Nach Bundesländern: Baden-Württemberg: 179; Bayern: 22; Hessen: 12; Niedersachsen: 3; Nordrhein-Westfalen: 2; Rheinland-Pfalz: 5; Saarland: 3; Sachsen: 2; Thüringen: 1



Zusammenfassung der Ergebnisse

Leicht steigende Auszahlungspreise, große Preisspannen, wenig Preistransparenz – aber auch positive Praxisbeispiele: In der dritten bundesweiten Preiserfassung von Mostobst aus Streuobstbeständen spiegeln sich die Herausforderungen der Streuobstbranche deutlich wider. Laut dem Verband der deutschen Fruchtsaftindustrie (VdF) rechneten die Verarbeitungsunternehmen 2025 mit rund 450.000 Tonnen Mostobst in Deutschland. Einen kleinen Teil davon ernteten die 229 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Preisbarometers von Hochstamm Deutschland e.V. Dies entspricht zwar weniger als einem Prozent der Gesamterntemenge in Deutschland, dennoch schafft das einzige bundesweite Preismonitoring im Streuobstbereich Transparenz und zeigt, in welchen Spannweiten – je nach Qualität, abnehmendem Betrieb und Vertrag – Mostobstpreise liegen.

Höchster Preis für Bio-Mostobst

Wie bereits in den letzten Erfassungen 2021 und 2022 ergibt die Auswertung 2025 weite Preisspannen. Der höchste Preis liegt dieses Jahr bei 37 Euro/Dezitonne (dt, entspricht 100 kg) für Bio-Mostobst. Ausgezahlt hat ihn eine Kelterei in Niedersachsen. Der niedrigste bezahlte Erzeugerpreis für Bio-Mostobst liegt 24 Euro niedriger: bei 13 Euro, ausbezahlt in Baden-Württemberg. Dass auch konventionelles Streuobst vergleichsweise hohe Auszahlungspreise erzielen kann, zeigt eine Meldung aus Thüringen. Eine Kelterei zahlte dort 30 Euro/dt. Auch dieser liegt über 20 Euro über dem niedrigsten Erzeugerpreis von 8 Euro/dt, ausbezahlt in Bayern.

Steigende Preise im Vergleich der Jahre, gleichbleibende Preise über die Saison

Aufgrund der uns zur Verfügung stehenden Daten, können im Preisbarometer für Mostobst keine statistisch validen Durchschnittspreise errechnet werden. Im Vergleich zur letzten Erfassung 2022 lässt sich aber feststellen, dass die Preise für Bio-Mostobst wieder deutlich über denen für konventionelles Mostobst liegen. Vor drei Jahren lagen sie noch deutlich näher beieinander. Die Preise insgesamt steigen tendenziell – mit Ausnahme des durchschnittlich ausgezahlten Preises von Aufpreisinitiativen für Bio-Mostobst 2025 im Vergleich zu 2022 und 2021 – deutlich an. Außerdem beobachteten einige Preismelder, dass die Preise in den Vorjahren im Lauf der jeweiligen Saison anstiegen, 2025 dagegen blieben sie über die Saison hinweg weitgehend unverändert weitgehend unverändert.



Höchste und niedrigste Auszahlungspreise

Tabelle: Die höchsten und niedrigsten Auszahlungspreise je Ablieferung

(Quelle: Meldungen im Preisbarometer in der Saison 2025, 2022 und 2021, Hochstamm Deutschland e.V.)

	Höchster ausgezahlter Preis für Mostobst (Euro/dt) (Stichprobenumfang)			Wer zahlte 2025 den höchsten Preis?
	2025	2022	2021	
Konventionell				
Konventionell	30,00 (159)	27,00 (140)	30,00 (68)	Kelterei aus Thüringen
Bio				
Bio	37,00 (70)	30,00 (80)	20,00 (39)	Mosterei aus Niedersachsen
	Niedrigster ausgezahlter Preis für Mostobst (Euro/dt) (Stichprobenumfang)			Wer zahlte 2025 den niedrigsten Preis?
	2025	2022	2021	
Konventionell				
Konventionell gesamt	8,00 (159)	5,00 (140)	6,00 (68)	Kelterei aus Bayern
Bio				
Bio gesamt	13,00 (70)	6,00 (80)	6,00 (39)	Aufpreisinitiative aus BW



Anhang: Erfassungsmethode

1. Versendung der Einladung zur Abfrage über Hochstamm Deutschland e.V.: per Nachricht in den Streuobst-News, auf der Homepage und in den Sozialen Medien
2. Datenerfassung: Mostobstlieferantinnen und -lieferanten tragen ihre Preise mit weiteren Angaben in einen Online-Fragebogen ein bzw. füllen den Fragebogen in einem PDF-Dokument aus (Zeitraum: August 2025 bis Ende November 2025)
3. Deskriptive Statistik: Auswertung, Bereinigung und Aufbereitung der quantitativen Daten

Abgefragte Daten im Fragebogen

- 🍎 Mailadresse
- 🍎 Ort der Ablieferung: Bundesland
- 🍎 Art des Abnehmers (Aufpreisinitiative, Kelterei, Zwischenhändler (z.B. Agrargenossenschaft), Sonstiges)
- 🍎 Name und Ort des abnehmenden Betriebes
- 🍎 Preis in Euro/Dezitonne
- 🍎 Tag der Ablieferung
- 🍎 Vorhandensein weiterer Produktionsbedingungen
- 🍎 Biozertifizierung

The image shows a screenshot of a survey form with three distinct sections, each with a red asterisk indicating a required field. The first section asks 'An wen haben Sie Ihr Obst verkauft?' and provides radio button options for 'eine Aufpreisinitiative', 'eine Kelterei/Mosterei', and 'an einen Zwischenhändler (z.B. Agrargenossenschaft)', along with a text input field for 'Sonstiges:'. The second section asks 'Es handelte sich um folgenden Abnehmer (bitte Ort mit angeben):' and has a text input field labeled 'Meine Antwort'. The third section asks 'Welchen Preis haben Sie für Ihr Mostobst erhalten? Bitte geben Sie diesen in Euro/Dezitonne an.' and also has a text input field labeled 'Meine Antwort'.

Abbildung: Ausschnitt der Abfrage des Preisbarometers

